

# 49 Kinder wurden von der Pest dahingerafft

**Oeding (s-n) - Viel Trauer gab es in den Familien in Oeding und Nichtern in den Jahren 1665 bis 1692: Besonders Kinder unter zwölf Jahren starben damals an der Pest.**

Der gesellschaftliche Mittelpunkt in Nichtern war bis in das 18. Jahrhundert hinein der bäuerliche Hof. Die meisten Menschen wuchsen in diesem Lebensraum auf und wurde von ihm geprägt. In den Jahren 1664 bis 1672 lebten in Nichtern und Oeding durchschnittlich 179 Personen, davon 127 auf den 27 alten Bauernhöfen (siehe auch untenstehende Tabelle). Die eigentliche „Siedlung“ Oeding war also wesentlich kleiner als die Bauernschaft.

## Oeding hatte 24 Häuser

Das hat Heinz Lassak beim Sichten von Steuerlisten, Einwohnerverzeichnissen, Lager- oder Kirchenbüchern in diversen Archiven feststellen können. „Alles individuelle Leben wurden dem Hof untergeordnet“, schreibt Lassak, daß jeder im Haushalt seine genaue definierte Rolle zu erfüllen hatte: der Bauer, die Bäuerin, das Gesinde und fallweise noch nicht gewichene Verwandte. Heinz Lassak hat sich mit der Geschichte der „Bauernschaft Nichtern und des Fleckens Oedings vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Agrarreform in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ im Rahmen einer

Doktorarbeit beschäftigt.

Nur 24 Häuser hatte die „Freiheit Oeding“ in dem genannten Zeitraum, wobei die Bewohner damals meist vom Tagelohn lebten, d. h. wiederum landwirtschaftlich orientiert waren oder ein Handwerk ausübten.

## Steuerpflicht für Kinder

Steuerlich wurden die 38 bäuerlichen Haushalte einschließlich der Leibzüchter hoch eingestuft. Sie zahlten jedes Jahr zweimal so viel Steuern wie die 58 Haushalte der unterbäuerlichen Schicht einschließlich der Bürger.

In den Steuerlisten wurden die Bewohner je nach Schicht und Alter erfaßt, wobei Kinder



Heinz Lassak beschäftigt sich in seiner Doktorarbeit mit der Geschichte der Bauernschaft Nichtern und des Fleckens Oeding. Bild: Schlusmann

ab zwölf Jahren als arbeitsfähig und deshalb auch steuerpflichtig angesehen wurden. Die Anzahl der Kinder in den Familien in Nichtern betrug damals im Durchschnitt zwei, ab 1669 meist ein Kind.

## Pest raffte viele dahin

Bei der Kirchenbuchauswertung hat Lassak festgestellt, daß im Jahre 1666 die Zahl der Kinder in Oeding und Nichtern unter zwölf Jahre innerhalb eines Jahres von 84 auf 35 zurückgegangen ist, ohne daß sich die Zahl der Kinder über zwölf Jahre wesentlich erhöht hat.

Der Autor führt dies auf die Pest zurück, die in 1666 mit 47 Toten einen ersten Höhepunkt erreichte, weitere folgten 1673 und 1680. „Offenbar hatte die Pest nach 1665 nur Kinder der Altersklasse unter zwölf Jahre dahingerafft, denn die Anzahl der Erwachsenen hat sich nicht verändert“, schreibt Lassak und stellt fest, daß die Todesraten bis 1692 sehr hoch blieben.

Damals gab es Anordnungen der Landesherrn zum Schutz gegen die Pest. Sogenannte „Landschützer“ hatten den Personen- und Warenverkehr streng zu überwachen. Bei den Landschützern, vermutet Lassak, handelt es sich um Söhne wenig begüterter Kötter. Diese konnten die Aufgabe im öffentlichen Dienst ohne weiteres annehmen, weil sie nicht einem Grundherrn verpflichtet waren und über ihre Person frei verfügen konnten.

## Aus der Statistik:

	1665	1669	1672
Einwohner Nichtern	246	112	189
Bürger „Freiheit Oeding“	62	72	74

## Steueraufkommen:

1665	1669	1672
25 Bauern	28 Bauern	27 Bauern
35,03.00 Rt	39,04.00 Rt	32,21.04 Rt
32 Kötter	33 Kötter	38 Kötter
08,17.04 Rt	10,27.08 Rt	10,11.04 Rt
12 Leibzüchter	11 Leibzüchter	10 Leibzüchter
00,24.00 Rt	01,03.00 Rt	00,18.00 Rt
26 Bürger	28 Bürger	17 Bürger
06,05.00 Rt	09,09.04 Rt	06,17.00 Rt

*„Staatspolitisch war der Bauernstand für den Landesherrn aus fiskalischen Gründen von besonderer Bedeutung, waren doch seine Steuern die westentlichen Träger des Etats...“ (H. Lassak)*

(Steueraufkommen in Reichstalern zu je 28 Schillingen, und einen Schilling zu je 12 Pfennigen)